

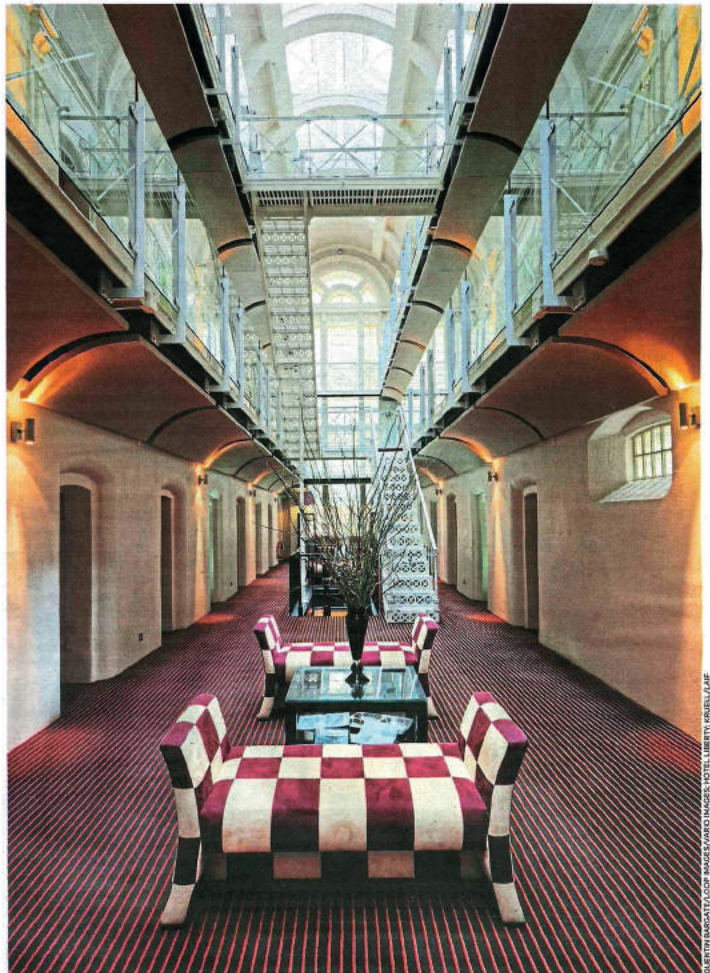
Die Namen der Insassen sind in die Fensterrahmen geritzt: „Art“, „Glen“, „JJ“. Sonst erinnert kaum etwas im „Jail Hill Inn“ in Galena, 260 Kilometer westlich von Chicago, daran, dass es bis 1977 ein Gefängnis gewesen ist. Die Gitter sind weg, die Zellenwände auch. Zur Begrüßung gibt es Champagner, abends Käse und Wein. Man trifft sich im Wohnzimmer, auf der Terrasse oder bleibt in der Suite: gedeckte Farben, antike Möbel, Kingsize-Bett, gemütlich. Die sechs Gästezimmer sind auf Monate ausgebucht, seit das Haus Anfang 2019 von TripAdvisor zum besten Bed & Breakfast der USA gekürt wurde. Aus einem Ort, an dem niemand sein wollte, sagt Besitzer Matthew Carroll, habe er einen gemacht, an dem jeder sein wolle.

VON VIOLA KEEVE

Gefängnishotels boomen weltweit, in Amsterdam, London, Oxford, Prag oder Stockholm. Viele sind luxuriös, wie das „Liberty“ in Boston, heute eines der exklusivsten Hotels der Stadt. Sogar internationale Edelmarken haben einstige Kerker im Programm. Das „Sofitel Luang Prabang“ in der alten königlichen Hauptstadt von Laos ist eines der schönsten Häuser der Stadt, koloniales Flair, tropischer Garten. Auf der Website spricht man lieber von „Beobachtungs-“ als von Wachtürmen, von „französischer Lebenskunst“ und „gehobenem Ambiente“. Beim palastartigen „Four Seasons Istanbul Sultanahmet“, wo einst politische Gefangene und Künstler eingesperrt waren, wirbt man mit „singenden Vögeln“, „Luxus“ und „byzantinischer Pracht am Bosphorus“.

Dieses Verkleistern der Vergangenheit kann man auch zynisch finden – wenn durch die Umwidmung eines traurigen historischen Ortes zu einer Art Abenteuer-spielplatz die Geschichte verharmlost wird. Dieses Gefühl hat man besonders, wenn Hotels ihre dunkle Historie in den Vordergrund spielen, mit Verbrecher-Flair locken, dem Thrill für eine Nacht. Das „Långholmen“ in Stockholm, einst Schwedens Zentralgefängnis, bietet beispielsweise Aktivitäten in gestreifter Sträflingskleidung an: „Knastbruder für einen Tag“, „Ausbrechen“ mit Ex-Insassen als Teambuilding für Konferenzteilnehmer, „Kämpfe“ zwischen „Gangs“. Wem das nicht reicht, der fährt ins lettische Liepaja (Libau), den alten Badort der Zaren, heute ein Ziel für Kitesurfer. Im „Karosta“, Militärgefängnis von 1900 bis 1997, saßen Deserteure der Zarenarmee und der Wehrmacht, „Volksfeinde“ Stalins, lettische Soldaten. Man kann das Angebot „Extreme Nacht“ buchen, auf Eisenpritsche oder Holzbrett, nachts austreten und sich anschreiben lassen inklusive. Vorher muss man eine Einwilligung unterschreiben.

**RESPEKT VOR DER GESCHICHTE** Selbst Con Son, einst Vietnams gefürchtete Folter- und Gefängnisinsel, ist inzwischen ein Luxusziel. Das Fünf-Sterne-Resort „Six Senses Con Dao“ betont die unberührte Schönheit des Archipels, preist Entspannung mit Yoga, Familienausflüge und Schildkrötenerlebnisse an. Kann man an einem solchen Ort gut schlafen? Kann man ausspannen, wo andere gelitten haben? Nicht jeder mag das. Kann man die Insel nicht vergessen, die Häuser abreißen, fragen einige. Doch viele stehen unter Denkmalschutz. Die Idee heute ist: dem einst bedrückenden Ort eine neue Bedeutung geben, ohne zu vergessen, was war. Im Offenburger „Liberty“ ist die Verbindung von Respekt vor der Geschichte und Lust an Komfort gelungen. Es gehört zu den Designhotels, ist gehoben und originell, hat Juniorsuiten mit alten Holzbalken, auf dem Bett



Gemütlich oder zynisch? So sieht der ehemalige Gefängnis-Korridor heute im „Hotel Malmaison“ in Oxford aus

## Zu Gast im Knast

Einmal im Gefängnis übernachten – das geht, ganz ohne straffällig zu werden. Zu Hotels umgebaute Haftanstalten bieten Luxus, wo andere litten. Es ist ein Balanceakt



## Mit allen Schikanen – spannende Gefängnishotels weltweit

„Liberty“, Offenburg; Designhotel in zentraler Stadtlage, elegant, originell, zeitgemäßer Stil in alten Mauern, Doppelzimmer ab 160 Euro, designhotels.com, hotel-liberty.de

„Lloyd Hotel & Cultural Embassy“, Amsterdam; eigensinnig, verspielt, nicht jeder Raum ist luxuriös, manche Suiten haben eine Schaukel, ein verstecktes



Cooles Design im „Liberty“

Bett. 1941 wurde das Auswandererhotel zum NS-Gefängnis, später Jugendbesserungsanstalt, seit 2004 wieder ein Hotel, DZ ab 50 Euro, www.lloyd.nl/de

„Unitas Hotel“, Prag; in dem alten Jesuitenkloster verhörte der kommunistische Geheimdienst politische Häftlinge, in Zelle Nr. 6 saß Václav Havel, jetzt beliebte Altstadt-Unterkunft, DZ ab 129 Euro, www.unitas.cz

„Karosta“, Liepaja, Lettland; Gefängnispritsche 15 Euro, „Extreme Nacht“ als Häftling mit Schikanen 17 Euro, karostascietums.lv/de/nakts-cietuma

„Courthouse Shoreditch“, London; die Kray-Brüder saßen hier ein, alle Jack-the-Ripper-Touren kommen vorbei, hipstes Hotel im angesagten East End, DZ ab 189 Euro, www.courthouse-hotel.com

„Malmalson“, Oxford; bis 1996 Zuchthaus Ihrer Majestät, 2005 für 20 Millionen Pfund renoviert, „Spy Game“ mit Robert Redford spielt hier, im Gefängnishof wird Fünf-Uhr-Tea serviert, berühmte Insassin: Vätermörderin Mary Blandy, 1752 gehängt, soll hier spuken, DZ ab 157 Euro, www.malmalson.com



Knaustatmosphäre im „Långholmen“

Hostel-Einzelzelle ab 70 Euro, Hotel-DZ ab 187 Euro, langholmen.com

„Four Seasons Istanbul at Sultanahmet“, Istanbul; byzantinisches Gebäude nahe der Blauen Moschee, schöner Garten, Dachterrasse, im ältesten Viertel der Stadt; ein prominenter Insasse war der Dichter Nazım Hikmet, DZ ab 423 Euro, www.fourseasons.com/bosphorus

finden Kinder eine Plüschratte. In der Lobby hängt unter alten Gittern an der Wand ein Freiheitsmotto in weißer Neonschrift. Die Historie wird nicht verschwiegen. Dies war „ein Ort der Unfreiheit“, heißt es schon auf der Website, „an dem Menschen, die frei dachten, genau deswegen eingesperrt wurden. Die ersten Gefangenen waren Visionäre und Vordenker der Freiheit und Demokratie in Deutschland, die badischen Revolutionäre.“ 2009 schloss die Haftanstalt, auch als „Villa Hübsch“ bekannt. Als Großherzog Leopold von Baden seine Häftlinge menschenwürdiger unterbringen wollte, baute Hofbaumeister Heinrich Hübsch 1845 das Vorderhaus, 1849 das Hinterhaus. Heute verbindet sie ein dunkler Glaskubus. Im Restaurant „Brot und Wasser“ wird Hummerschaumsuppe serviert. Nach den badischen Revolutionären saßen hier französische Widerstandskämpfer ein. Aber auch der Schäuble-Attentäter Dieter Kaufmann und Manfred Schmider, der Flowtex-Gauner, einer der größten Wirtschaftsbetrüger der deutschen Nachkriegsgeschichte. In den Neunzigern hatte er mehr als 3000 Spezialbohrmaschinen verkauft, die es gar nicht gab. Geschätzte Schadenssumme: gut zwei Milliarden Euro.

**JACK THE RIPPER WAR HIER** Wer ein Paible für berühmte Verbrecher hat, ist im „Courthouse Hotel Shoreditch“ richtig, in Londons East End, einst eine raue Gegend, heute hip. Gegenüber liegt das Rathaus, Station jeder Jack-the-Ripper-Tour, wo 1888 Mary Kelly, sein letztes Opfer, obduziert wurde. Das Hotel hat Dachterrasse, Sauna, Innenpool, Kino, sogar eine Bowlingbahn. In der Cocktailbar (alte Zellen, bronze-farbene Sofas) gibt es den Drink „Ball and Chain“ („Fußkugel“) aus Schlehengin, Cointreau, Zitronensaft, Orangenmarmelade, Prosecco. Wohin man blickt: holzgetäfelte Wände, alte Bleiglasfenster. Von 1903 bis 1996 war das Hotel ein Amtsgericht mit Polizeistation. In den Zellen warteten Angeklagte auf ihren Prozess, etwa die Paten des East End. Als „Double Trouble“ bezeichnete man Ronald und Reginald Kray, das doppelte Böse – eineiige Zwillinge, jung, gut aussehend. „Mörder in Maßanzügen“ nannte der „Spiegel“ sie, die seit 1969 für Raub, Schutzgeld-erpressung und Mord saßen.

In Berlin arbeiten die Architekten Armand Grütlich und Almut Ernst gerade an dem Balanceakt, das frühere Frauengefängnis in der Kantstraße 79 zum Hotel umzugestalten. Einige Szenen von „Der Vorleser“ mit Kate Winslet wurden hier gedreht. Der erste Schritt, den Ort wiederzubeleben, ist den Architekten gelungen: Lichtdesigner Omer Arbel (Bocci) aus Vancouver zog 2015 ins Vorderhaus, in das Gerichtsgebäude von 1896. Nun hängen futuristische Lampen dort: Kugellicht im alten Treppenhaus gegen dunkelste deutsche Geschichte. 2020 soll das Hotel eröffnen.

ANZEIGE

„DIESE REISE MUSS EIN TRAUM SEIN. ICH SEHE DIE TOLLSTEN STÄDTE UND WACHE IMMER IM SELBEN BETT AUF.“

Yvonne Catterfeld, Sängerin, Schauspielerin, A.ROSA-Reisende

Ab 2021 auf dem Rhein unterwegs: Unser neues E-Motion Ship.

Stadtreisen mit A.ROSA sind traumhaft entspannt. Denn Ihr Schwimmbad, Pool, Dasein Sie auf dem Weg nach Wien, Amsterdam, Budapest oder Paris immer dabei. Und mit unsrom 2+1 „Premium alles inklusive“ möglich. Sie spart nicht einmal an Bezahlungen an Bord danken.

Nach bis 30.11.2019 buchen. Premium-Vorteile sichern und bis zu €300 pro Person sparen. Mehr Infos unter [www.arosa.de](http://www.arosa.de), in Ihrem Reisebüro oder persönlich unter Tel. 0351-302 6005.

**aROSA**  
Schöne Zeit